



Information für den Projektarbeitskreis

NaturErholung Isartal im Süden von München

September 2017



3. Projektworkshop im Oktober 2016 (© Lange).

3,5 Jahre Dialog – eine Bilanz

Der Projektverlauf im Überblick

- Entwicklung des Lenkungskonzepts
- Prüfung der Machbarkeit
- Vorbereitung der Umsetzung

Die Ergebnisse zum Projektende

- A1 – Lenkungskonzept
- A2 – Gemeinsame Erklärung
- A3 – Verhaltensregeln
- B1 – Pilotstrecken im Isartal
- B2 – Beschilderung im Gelände
- B3 – Webseite und Flyer
- B4 – Schulungsunterlagen

Ausblick: Wie geht es weiter?

- Aktivitäten bis Jahresende
- Geplante Umsetzung ab 2018
- Gemeinsam für den Erhalt des Isartals

3,5 Jahre Dialog – eine Bilanz

Im April 2014 begann die Umsetzung des Projekts „NaturErholung Isar im Süden von München“. Seither sind dreieinhalb Jahre vergangen. Das Projektziel, die Erarbeitung und Abstimmung einer naturverträglichen Mountainbike-Route, wurde erreicht. Eine Umsetzung des Lenkungskonzepts im Gelände steht aber weitgehend noch aus. Hinter den Ergebnissen stecken lange Abstimmungsprozesse. Im Hintergrund wurde viel gearbeitet und um Kompromisse und Lösungen gerungen. Die Gründe, warum bisher noch keine Lenkung des Mountainbiking im Gelände erfolgt ist, sind vielfältig:

Der bewusst gewählte partizipative Planungsansatz erforderte Zeit. Viele Gruppen mit teils sehr unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen waren zu beteiligen. Das Planungsgebiet, das sich von der Marienklause im Stadtgebiet

München bis zur Dürnsteiner Brücke im Landkreis München erstreckt, ist sehr groß. Es handelt sich dabei um einen engen Talraum, in dem die Planungsalternativen natürlicherweise stark eingeschränkt sind. Die naturschutzfachliche Datengrundlage, auf deren Basis das Lenkungskonzept erstellt wurde, musste in Teilbereichen ergänzt und aktualisiert werden. Daher beauftragte die Regierung von Oberbayern im Laufe des Projekts Kartierungen von Vögeln, Amphibien, Reptilien, Fledermäusen und Käfern. Zudem waren rechtliche Fragen rund um das Thema der Verkehrssicherungspflicht zu klären und diverse Grundeigentümer und kommunale Gremien einzubinden. Der Abstimmungsbedarf und Zeitaufwand für die Behördenvertreter von Stadt und Landkreis München, der zusätzlich zum regulären Arbeitspensum zu leisten war, führte öfter zu Terminkollisionen.

Der Projektverlauf im Überblick

Der Projektverlauf kann grob in drei Phasen unterteilt werden (siehe Abb. 1):

- Phase 1: Entwicklung des Lenkungskonzepts
- Phase 2: Prüfung der Machbarkeit des Lenkungskonzepts
- Phase 3: Vorbereitung der Umsetzung des Lenkungskonzepts

Während der gesamten Projektlaufzeit fand eine intensive Kommunikation mit den beteiligten Interessensgruppen statt, z.B. in Form von Vorträgen, Exkursionen, Ortsbegehungen, Workshops, bilateralen Gesprächen, Treffen der Projektsteuergruppe oder des Projektarbeitskreises sowie der Bereitstellung von Informationen auf der Projektwebseite.

2

Phase 1: Entwicklung des Lenkungskonzepts	Phase 2: Prüfung der Machbarkeit des Lenkungskonzepts	Phase 3: Vorbereitung der Umsetzung des Lenkungskonzepts
<p>Für die Entwicklung des Lenkungskonzepts wurden die naturschutzfachlichen Sensibilitäten im Isartal analysiert und mit den beliebten, von MTBern stark frequentierten Wegen abgeglichen. In Abstimmung zwischen Naturschutz und Sportverbänden wurde eine naturschutzfachlich vertretbare MTB-Route beidseits der Isar festgelegt. Die zukünftig im Gelände markierten MTB-Strecken dürfen von Fußgängern und MTBern gleichermaßen genutzt werden – gegenseitige Rücksichtnahme ist erforderlich. Zudem wurden „Ruhezonen“ im Isartal abgegrenzt. Es handelt sich dabei um sensible Räume, in denen die Freizeitnutzung insgesamt reduziert werden soll, NICHT aber um eine rechtlich definierte Schutzkategorie, in der Nutzungsverbote ausgesprochen werden können.</p>	<p>Der erste MTB-Routenvorschlag wurde in Workshops, bei Ortsbegehungen, in bilateralen Gesprächen, in der Projektsteuergruppe sowie öffentlich über die Projektwebseite diskutiert und entsprechend adaptiert. Das aktuell vorliegende Lenkungskonzept wird von den beteiligten Sport- und Naturschutzverbänden mitgetragen. Dieses Bekenntnis soll zeitnah in einer gemeinsamen Erklärung festgehalten werden. Das definierte Routennetz ist dabei nicht statisch, sondern kann im Bedarfsfall in Abstimmung angepasst werden.</p> <p>Zudem wurden gemeinsam mit den Sport- und Naturschutzverbänden Verhaltensregeln für das Mountainbiking im Isartal definiert; diese sollen zukünftig von den Sportverbänden als Multiplikatoren vermittelt werden.</p>	<p>Dies war die langwierigste Phase. Es galt, Haftungsfragen zu klären, akzeptierte Formen der Trägerschaft zu etablieren, eine langfristige Finanzierung sicherzustellen und Konzepte zur baulichen Ertüchtigung und Beschilderung der MTB-Route sowie zur Beruhigung der Ruhezonen zu erarbeiten. Zudem wurden zwei Pilotstrecken ausgewählt und deren Realisierung geplant. Durch den Beginn der Umsetzung mit Pilotstrecken, sollen auch Skeptiker vom Mehrwert des Konzepts überzeugt werden.</p> <p>Die Frage der Trägerschaft durch die öffentliche Hand wird derzeit geprüft, wie auch die Schaffung der Stelle mindestens eines Gebietsbetreuers, der ab 2018 ganzjährig als Kontaktperson zur Umsetzung zur Verfügung stehen soll.</p>
		
<p><u>Ergebnis der 1. Phase:</u> Entwurf einer naturverträglichen MTB-Route beidseits der Isar; Gebietsvorschläge für Ruhezonen</p>	<p><u>Ergebnisse der 2. Phase:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Final abgestimmter Verlauf der naturverträglichen MTB-Route im Isartal 2) Gemeinsames Bekenntnis der Sport- und Naturschutzverbände zum Lenkungskonzept 3) Abgestimmte Verhaltensregeln für das MTBen im Isartal 	<p><u>Ergebnisse der 3. Phase:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Vorschläge für die Trägerschaft und personelle Betreuung der Umsetzung 2) Vorschläge zur Ertüchtigung und Beschilderung des Wegenetzes und zur Beruhigung der Ruhezonen 3) Fertige Planung von 2 Pilotstrecken 4) Abgestimmte Schilder-Entwürfe und ein Flyer-Entwurf 5) Schulungsunterlagen für MTBer
<p><u>Was noch fehlt:</u> Komplett abgeschlossen</p>	<p><u>Was noch fehlt:</u> Zustimmung einiger Grundeigentümer sowie der kommunalen Gremien von Stadt und Landkreis zum Lenkungskonzept</p>	<p><u>Was noch fehlt:</u> Übernahme der Trägerschaft noch ungeklärt; Aufhebung der ostseitigen Sperrungen zwischen Großhesseloher und Grünwalder Brücke</p>

NaturErholung Isartal im Süden von München

Die Ergebnisse zum Projektende

Hiermit stellen wir Ihnen die bis zum Projektende erarbeiteten Ergebnisse vor:

<p>A: Der Kompromiss – die abgestimmte Mountainbike-Route im Isartal</p>	<p>B: Es kann bald losgehen – die Unterlagen für eine zeitnahe Umsetzung</p>
	
<p>A-1: Das Lenkungskonzept umfasst zwischen Marienklause und Dürnsteiner Brücke eine grob 78 Kilometer lange MTB-Route beidseits der Isar (mit Zuwegen); davon sind ca. 21 km mittelschwere Trails, 9 km einfache Trails und 50 km Fahrwege; zudem wurden insgesamt 256 Hektar Fläche als Ruhezonen abgegrenzt.</p>	<p>B-1: Um den Mehrwert des Lenkungskonzepts zu veranschaulichen, wurden zwei Pilotstrecken ausgewählt und für diese eine Umsetzungsplanung erarbeitet; die Pilotstrecken könnten Anfang 2018 in einem ersten Schritt ertüchtigt werden, um aufzuzeigen, wie das Lenkungskonzept im Gelände realisiert werden soll.</p>
<p>A-2: Auch wenn manche ihre eigenen Interessen gerne noch mehr verwirklicht gesehen hätten: Alle am Lenkungskonzept beteiligten Gruppen wollen mit Unterzeichnung einer „Gemeinsamen Erklärung“ bekräftigen, dass sie den Kompromiss mittragen.</p>	<p>B-2: Die alten Informationsschilder im Gelände sollen durch neue Schilder ersetzt werden, die einen Überblick über den Routenverlauf geben und wichtige Naturschutzthemen vermitteln. Zudem werden entlang der MTB-Route Lenkungsschilder angebracht (siehe unten).</p>
<p>A-3: Für Mountainbikerinnen und -biker im Isartal wurden eigene Verhaltensregeln (eine Art „Ehrenkodex“) erarbeitet; die Sportverbände helfen mit, diese zu verbreiten.</p>	<p>B-3: Der Verlauf der MTB-Route wird (sobald er von den kommunalen Gremien genehmigt ist) u.a. auf der Projektwebseite und mit Hilfe eines Flyers veröffentlicht (Entwurf siehe unten).</p> <p>B-4: Schulungsunterlagen zum Lenkungskonzept stehen den Sportverbänden zum Einsatz bei Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung.</p>



Die Projektergebnisse sollen helfen, naturverträgliches Mountainbiking im sensiblen Naturraum des Isartals zu ermöglichen (© Lange).

A-2: Gemeinsame Erklärung

Demnächst wird eine „Gemeinsame Erklärung“ von denjenigen lokalen Sport- und Naturverschutzverbänden unterzeichnet, welche die Erarbeitung des Lenkungskonzepts in den vergangenen Jahren konstruktiv begleitet haben. An dieser Stelle möchten wir uns **ganz herzlich für das Engagement der Vertreterinnen und Vertreter dieser Gruppen bedanken**. Sie stehen für den Slogan:

Mountainbiken ja – aber naturverträglich



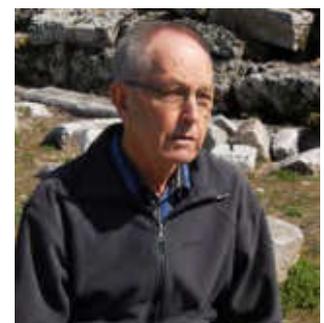
Manfred Siering, Ornithologische Gesellschaft Bayern



Christine Kammermeier, Isartalverein



Oliver Heinrich, Deutsche Initiative Mountainbike (DIMB)



Peter Dill, Deutscher Alpenverein (DAV)

A-3: Verhaltensregeln für das Mountainbiken im Isartal

Verhaltensregeln, so genannte „Trail rules“, sind im Mountainbike-Sport nicht unüblich. Sie gelten als eine Art „Ehrenkodex“ in der Szene, den es zu berücksichtigen gilt. So hat beispielsweise die Deutsche Initiative Mountainbike (DIMB) Verhaltensregeln formuliert, die sich nicht nur an ihre Verbandsmitglieder richten, sondern an alle Mountainbikerinnen und Mountainbiker.

Bei der Lenkung der Mountainbike-Nutzung im Isartal setzen die Naturschutzbehörden derzeit bewusst auf den partizipativen und freiwilligen Ansatz, statt mit Verboten und Bußgeldern zu drohen. So wurden im Rahmen des Projekts spezielle Verhaltensregeln für die Befahrung des Isartals entwickelt. Sie entstanden in enger Abstimmung zwischen den Naturschutzbehörden von Stadt und Landkreis München und den Vertreterinnen und Vertretern der DIMB, der örtlichen DAV-Sektionen München und Oberland sowie des Mountainbike-Clubs München. Sie greifen Themen wie eigenmächtiges Trailbuilding (wie etwa die Schanzanlagen im Isartal) ebenso auf, wie die Bitte, in der Dämmerung bzw. im Dunkeln auf Forstwege auszuweichen, um nachtaktive Tiere wie den Uhu nicht zu stören. Die Mitglieder der Projektsteuergruppe wollen mit den Verhaltensregeln insbesondere die vielen unorganisierten Sportlerinnen und Sportler erreichen, die im Isartal unterwegs sind. Zukünftig sollte es für alle Mountainbikerinnen und Mountainbiker im Isartal selbstverständlich sein, diese Regeln zu kennen und zu berücksichtigen, um gemeinsam Verantwortung für das Isartal zu übernehmen.

4



Für alle Mountainbikerinnen und Mountainbiker im Isartal gilt: Bitte beachtet den „Ehrenkodex“ für die Ausübung eures Sports im Isartal (Foto: S. Lange).

Bitte benutze das markierte Routennetz und respektiere lokale Sperrungen.

Dieses Routennetz wird regelmäßig unterhalten. Eigenmächtiges Trailbuilding oder die Errichtung von Einbauten sind nicht zulässig.

Hinterlasse keine Spuren.

Meide durchnässte Trails und durchfahre notfalls Pfützen, um nicht mit Umfahrungen die Wege zu verbreitern.

Nimm Rücksicht auf Tiere.

Respektiere auch die Kleintiere und fahre aufmerksam und bremsbereit. Meide Trails in der Dämmerung und im Dunkeln, um nachtaktive Tiere nicht zu stören. Weiche dann auf die Forstwege aus.

Sei tolerant und rücksichtsvoll gegenüber anderen.

Rechne mit anderen Besuchern und passe Fahrgeschwindigkeit und Fahrstil der jeweiligen Situation und Sichtweise an. Kündige deine Vorbeifahrt frühzeitig an, passiere in angemessener Geschwindigkeit und mit Abstand.

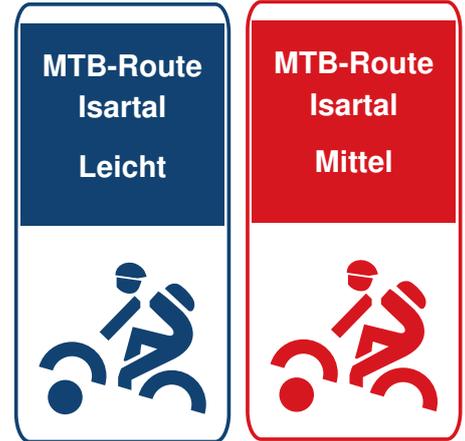
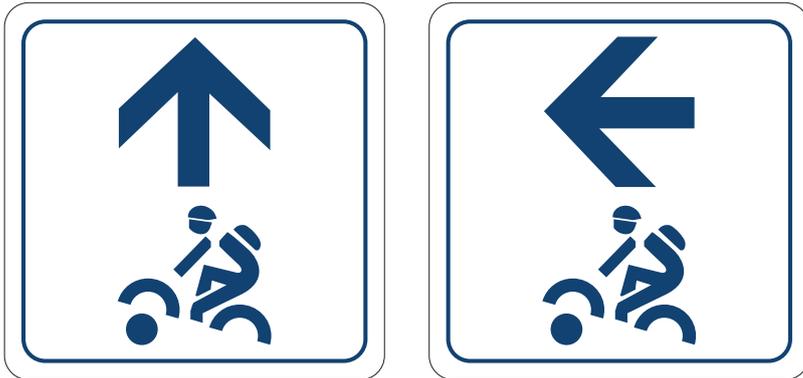
Bitte trage durch dein verantwortungsvolles Verhalten dazu bei, dass das Mountainbiken auch in Zukunft seinen Platz im Isartal hat.



NaturErholung Isartal im Süden von München

B-2: Beschilderung

Die **Lenkungsbeschilderung** im Isartal wurde nach den „Empfehlungen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) zur Mountainbike-Wegweisung“ gestaltet. Die Schwierigkeitsgrade der Trails werden mit Hilfe einer farblichen Markierung dargestellt: „Blau“ für leichte Trails, „Rot“ für mittelschwer Trails. „Schwarze“, also schwere Trails gibt es im Isartal nicht. Die Richtungsangabe erfolgt über Wegweiser mit einem Mountainbike-Piktogramm und entsprechenden Pfeilen (geradeaus, rechts, links). Um die schnelle Wahrnehmbarkeit der Routenführung im Gelände sicherzustellen, werden die Wegweiser im Format 25x25 Zentimeter hergestellt. Erfahrungen aus der Praxis haben nämlich gezeigt, dass die Lenkungsbeschilderung von Fahrradrouten oftmals zu klein geraten ist.



Fünf **thematische Schilder** sollen ab 2018 die aktuellen Projektinformationsschilder im Gelände ersetzen. Mit ihrer Hilfe soll auf die Besonderheit und Sensibilität des Naturraums im Isartal hingewiesen und damit für mehr Akzeptanz der Mountainbike-Lenkung geworben werden.

Totholz ist in den Wäldern des Isartals keine Seltenheit. Je mehr abgestorbene Bäume in einem Wald liegen bleiben dürfen, umso artenreicher ist er (© Sigurn Lange).

Im Isartal treten häufig kleine Quellen an die Oberfläche. Dieser fragile Lebensraum vieler spezialisierter Arten kann durch Befahrung leicht zerstört werden (© Michael Wagner).

Felswände wie hier bei Baierbrunn prägen den „wilden“ Charakter des Isartals. Sie sind aber auch Lebensraum für den Uhu, unsere größte Eulenart (© Michael Wagner).

Liebe Besucherinnen und Besucher, das Isartal ist eine einzigartige Naturlandschaft mit hohem Freizeitwert. Helfen Sie mit, unser Naturerbe zu bewahren. Bitte beachten Sie die allgemeinen Verhaltensregeln im Landschaftsschutzgebiet sowie mögliche Sperrungen im Gelände.

- Bitte keine Abfälle wegwerfen
- Bitte Tiere nicht beunruhigen
- Bitte Hunde anleinen
- Bitte die Wege nicht verlassen
- Radfahren bitte nur auf Forst- und Versorgungsstraßen bzw. auf gekennzeichneten Wegen

Tragen auch Sie bei zu einem rücksichtsvollen Miteinander im Isartal!
 Vermeiden Sie bitte Lärm und Müll!

Wer mit offenen Augen an der Isar unterwegs ist, dem fällt auf: Dies ist ein ganz besonderer Naturraum. Die klare, noch immer wilde Isar, die ihre Kiesbänke bei jedem Hochwasser neu gestaltet. Die Büsche und Auwälder mit Weiden, Erlen und Eschen, die nach Überschwemmungen schnell neue Wurzeln und Triebe bilden. Die eindrucksvollen Felsen inmitten selten gewordener Hang- und Schluchtwälder mit Bergahorn und Bergulme. Und schließlich die Buchenwälder mit ihren silbergrauen Stämmen.

Sie müssen also nicht in die Ferne schweifen, um wilde Natur zu erleben. An der Isar finden Sie auf engstem Raum urige Wälder, kleine Tümpel, artenreiche Magerrasen und einladende Kiesbänke. Hier dürfen wertvolle Biotopbäume

noch als Totholz im Gelände verbleiben, sofern sie kein Sicherheitsrisiko für den Menschen darstellen. Nehmen Sie sich Zeit und betrachten Sie das kleinteilige Nebeneinander von knorrigen Bäumen und Jungwuchs, von schnellen und langsamen Flussbereichen, von nassen und trockenen Standorten.

Das bunte Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen bietet noch vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten ideale Lebensbedingungen. Sie machen den ökologischen Wert, aber auch den besonderen Reiz des Isartals aus. Mit etwas Glück können Sie den Biber oder den seltenen Bläuling beobachten und das Rote Waldvögelchen, eine Orchidee, entdecken. Auch unsere größte Eule, der Uhu, ist im Isartal heimisch. Helfen Sie mit, diese Vielfalt zu erhalten!

Download des GPS-Tracks der Mountainbike-Route über den QR-Code:

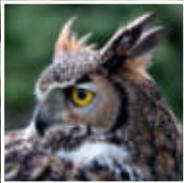
Das Symbol rechts kennzeichnet die Mountainbike-Route im Isartal. Weitere Infos unter: www.bikern-isartal.de/mtb-route

Text und Schild-Design: Sigurn Lange, ECO.nst; erstellt im Rahmen des Projekts „Naturerholung Isartal im Süden von München“; beauftragt vom Landkreis München und der Landeshauptstadt München; Auftragnehmer: fluplan - Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung, München; gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspirale; Informationen unter: www.bikern-isartal.de

© Sigrun Lange



Uhu – Jäger der Nacht



Der Uhu gehört weltweit zu den größten Eulen. Seine auffälligen Federohren charakterisieren ihn ebenso wie seine großen orangefelben Augen. (© Getty Images).



Als Lebensraum bevorzugt der Uhu eine Kombination aus Wald, Felsen und offener Landschaft. In der Dämmerung bzw. nachts geht er auf Jagd. (© Getty Images).



Die Uhu-Bestände haben sich in den letzten Jahrzehnten erholt. Doch in jüngster Zeit geht der Nachwuchs in Bayern wieder zurück. (© Getty Images).

Liebe Besucherinnen und Besucher, das Isartal ist eine einzigartige Naturlandschaft mit hohem Freizeitwert. Helfen Sie mit, unser Naturerbe zu bewahren. Bitte beachten Sie die allgemeinen Verhaltensregeln im Landschaftsschutzgebiet sowie mögliche Sperrungen im Gelände.

- Bitte keine Abfälle wegwerfen
- Bitte Tiere nicht beunruhigen
- Bitte Hunde anleinen
- Bitte die Wege nicht verlassen
- Radfahren bitte nur auf Forst- und Versorgungsstraßen bzw. auf gekennzeichneten Wegen

Meiden Sie Felsbereiche und bleiben Sie in der Dämmerung bitte auf befestigten Wegen (z.B. Forstwege).

Haben Sie schon einmal einen Uhu in freier Wildbahn gesehen? Im Isartal zwischen München und Bad Tölz leben rund ein Dutzend Brutpaare (Stand: 2015) der majestätischen Eule mit den auffälligen Federohren. Zu sehen bekommen wir sie allerdings selten, die Tiere sind dämmerungs- und nachtaktiv. Tagsüber ruhen sie in dichten Baumgruppen oder auf Felsmassen. Nachts durchstreifen sie locker bewaldete Gebiete auf der Suche nach Mäusen, Ratten oder Fröschen. Als Nistplätze nutzen die ortstreuen Vögel störungsarme Felswände mit freiem Anflug. Die Hauptbalz findet von Januar bis März statt. Anschließend erfolgt die Eiablage und im August sind die meisten Jungen bereits flügge.

Der Uhu wurde lange Zeit verfolgt. Mitte des 20. Jahrhunderts war die Art in Deutschland bis auf wenige Restvorkommen ausgerottet. Ab den 1960er Jahren ging es wieder langsam aufwärts: Der strenge Schutz und Auswilderungsprogramme stabilisierten die Bestände. Heute (2016) brüten in Bayern wieder rund 450 Paare, auch in der menschlich geprägten Kulturlandschaft. In manchen Regionen geht sein Nachwuchs zurück. Vieles deutet darauf hin, dass die Veränderung unserer Kulturlandschaft dem Uhu die Nahrungsgrundlage entzieht. Zudem gefährden Störungen seine Bruten. Verzichteten Sie auf das nächtliche Befahren der Trails, um den Uhu im Isartal zu erhalten!

Download des GPS-Tracks der Mountainbike-Route über den QR-Code:



Das Symbol rechts kennzeichnet die Mountainbike-Route im Isartal. Weitere Infos unter: www.biken-isartal.de/mtb-route



Text und Schild-Design: Sigrun Lange, ECO.nst; erstellt im Rahmen des Projekts „Naturerholung Isartal im Süden von München“, beauftragt vom Landkreis München und der Landeshauptstadt München; Auftragnehmer: ifuplan - Institut für Umweltpolitik und Raumentwicklung, München; gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspieler; Informationen unter: www.biken-isartal.de



© Sigrun Lange



Von Schlangen, Fröschen und Unken



Die Schlingnatter ist völlig harmlos: Im Gegensatz zur Kreuzotter ist sie ungiftig. Ab März/April verlässt sie ihr Winterquartier, um sich zu paaren (© Getty Images).



Der seltene Springfrosch unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen Grasfrosch durch seine relativ lange und zugespitzte Schnauze (© Getty Images).



Die Gelbbauchunke war einst in den Flussauen zu Hause. Sie kann sich ersatzweise aber auch in kleinen Pfützen oder Wassergräben fortpflanzen (© Christoph Morning).

Liebe Besucherinnen und Besucher, das Isartal ist eine einzigartige Naturlandschaft mit hohem Freizeitwert. Helfen Sie mit, unser Naturerbe zu bewahren. Bitte beachten Sie die allgemeinen Verhaltensregeln im Landschaftsschutzgebiet sowie mögliche Sperrungen im Gelände.

- Bitte keine Abfälle wegwerfen
- Bitte Tiere nicht beunruhigen
- Bitte Hunde anleinen
- Bitte die Wege nicht verlassen
- Radfahren bitte nur auf Forst- und Versorgungsstraßen bzw. auf gekennzeichneten Wegen

Tragen auch Sie bei zu einem rücksichtsvollen Miteinander im Isartal! Achten Sie auf gut getarnte Lebewesen!

Sind Sie schon einmal erschrocken, weil sich ein Frosch mit einem Sprung gerade noch vor Ihnen retten konnte? Amphibien und Reptilien nehmen in den Morgen- und Abendstunden gerne ein Sonnenbad auf Wegen oder besonnten Flächen, um ihre Körpertemperatur zu erhöhen. Sie setzen dabei auf Tarnung und flüchten bei Gefahr erst im letzten Moment. Insbesondere im Bereich der Großhesseloher Brücke, des Georgensteins sowie im Mühlthal besteht die Gefahr, Schlangen zu überfahren. Dort lebt auch die Schlingnatter. Die zierliche Schlange legt keine Eier, sondern gebiert vollständig entwickelte Jungtiere, die im Leib der Mutter heranwachsen. Dieser Vorgang ist so krafteraubend, dass sich die Art meist nur alle zwei Jahre fortpflanzt.

Der Springfrosch legt oft schon im Januar seine Eiballen in den Gewässern ab. Die Zerschneidung der Lebensräume mit Straßen und Wegen, die intensive Landwirtschaft, sowie das Verfüllen oder zu schnelle Austrocknen der Laichgewässer sind die Ursachen für seine Gefährdung. Ähnliche Gründe haben dazu geführt, dass die Gelbbauchunke bayernweit stark gefährdet und im oberen Isartal fast verschwunden ist. Alle drei genannten Arten sind streng geschützt. Helfen Sie mit, die Reptilien und Amphibien im Isartal zu erhalten. Akzeptieren Sie Sperrungen in feuchten Gebieten und bewegen Sie sich auf schmalen Wegen vorsichtig und langsam. Denn auch wenn Sie auf den ersten Blick keine Tiere am Boden sehen – oft sind sie da, aber unsichtbar, weil gut getarnt.

Download des GPS-Tracks der Mountainbike-Route über den QR-Code:



Das Symbol rechts kennzeichnet die Mountainbike-Route im Isartal. Weitere Infos unter: www.biken-isartal.de/mtb-route



Text und Schild-Design: Sigrun Lange, ECO.nst; erstellt im Rahmen des Projekts „Naturerholung Isartal im Süden von München“, beauftragt vom Landkreis München und der Landeshauptstadt München; Auftragnehmer: ifuplan - Institut für Umweltpolitik und Raumentwicklung, München; gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspieler; Informationen unter: www.biken-isartal.de



© Sigun Lange



Tot, aber voller Leben!



Die Larven des Rindenschritters entwickeln sich hauptsächlich in morschem Holz. Ihre Entwicklung dauert 2-3 Jahre, die Verpuppung erfolgt im Holz. (© Pavel Krassinsky)



Schwarzspechte brüten in selbst gebauten Baumhöhlen. Sie brauchen also Wälder mit viel altem und totem Holz. Im Isartal leben Farnl-Spechtarten. (© Christoph Mönning)



Das Braune Langohr lebt in den Wäldern des Isartals. Die wendigen Flugakrobaten verbringen ihren Winterschlaf unter anderem in Baumhöhlen. (© Rense Göttinger)

Liebe Besucherinnen und Besucher, das Isartal ist eine einzigartige Naturlandschaft mit hohem Freizeitwert. Helfen Sie mit, unsere Naturerbe zu bewahren. Bitte beachten Sie die allgemeinen Verhaltensregeln im Landschaftsschutzgebiet sowie mögliche Sperrungen im Gelände.

- Bitte keine Abfälle wegwerfen
- Bitte Tiere nicht beunruhigen
- Bitte Hunde anleinen
- Bitte die Wege nicht verlassen
- Radfahren bitte nur auf Forst- und Versorgungsstraßen bzw. auf gekennzeichneten Wegen

Tragen auch Sie bei zu einem rücksichtsvollen Miteinander im Isartal!
Zum Wohle von Mensch und Natur!

Totholz schafft Lebensräume

Abgestorbene Baumstämme sind nicht tot, sie sind voller Leben! Unzählige Insekten und Pilze leben im morschen Holz. Sie ernähren Spechte, die wiederum Höhlen in alte Bäume hämmern. Ziehen die Spechte aus, werden die Höhlen von Fledermäusen oder Eulen übernommen. In unseren strukturarmen Forsten haben Alt- und Totholz bewohnende Arten jedoch oft keine Chance mehr.

Vorzeigebiet Isartal

Schauen Sie sich um: In den Hang- und Schluchtwäldern des Isartals finden Sie noch viel stehendes und liegendes Totholz und damit wertvolle Biotopräume für unzählige Arten! Klein-, Bunt-, Grau-, Grün- und Schwarzspechte sind hier

ebenso zu Hause wie mehrere Paare der in Südbayern bedrohten Hohltaube, Abendsegler, Wasserfledermaus, Raufuß- und Sperlingskauz, sie alle nutzen Höhlen in alten Bäumen, um zu brüten oder sich zu verstecken und sind damit Zeigerarten für intakte Hang- und Schluchtwälder.

Sicherheit für den Mensch, Schaden für die Natur?

Die knorren Alt- und Biotopbäume im Isartal sind ein wichtiger Lebensraum für viele Arten. Von morschen Bäumen kann aber ein Sicherheitsrisiko für Besucherinnen und Besucher ausgehen. Grundsätzlich gibt es im Wald jedoch weder auf noch neben den Wegen Haftungsansprüche bei Schäden durch waldtypische Gefahren.

Download des GPS-Tracks der Mountainbike-Route über den QR-Code:



Das Symbol rechts kennzeichnet die Mountainbike-Route im Isartal. Weitere Infos unter: www.biken-isartal.de/mtb-route



Text und Schild-Design: Sigun Lange, ECOConsult; erstellt im Rahmen des Projekts „NaturErholung Isartal im Süden von München“, beauftragt vom Landkreis München und der Landeshauptstadt München; Auftragnehmer: ifuplan - Institut für Umweltpolitik und Raumentwicklung, München; gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspirale; Informationen unter: www.biken-isartal.de



Versteckte Vogelvielfalt



Der Bestand des Waldlaubsängers war in Bayern lange stabil. Aktuell ist sein Bestand als stark gefährdet eingestuft (Liste Brutvögel Bayern, 2016). (© Michael Gebser)



Kunstvoll errichtet der Waldlaubsänger sein Nest am Boden. Es wird von den Weibchen aus Halmen, feinen Zweigen, Moos und Laub gebaut. (© Michael Gebser)



Viele Arten, wie Rotkehlchen (oben), Zaunkönig, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Fitislaubsänger und Heckenbraunelle brüten in Bodennähe. (© Sigun Lange)

Liebe Besucherinnen und Besucher, das Isartal ist eine einzigartige Naturlandschaft mit hohem Freizeitwert. Helfen Sie mit, unser Naturerbe zu bewahren. Bitte beachten Sie die allgemeinen Verhaltensregeln im Landschaftsschutzgebiet sowie mögliche Sperrungen im Gelände.

- Bitte keine Abfälle wegwerfen
- Bitte Tiere nicht beunruhigen
- Bitte Hunde anleinen
- Bitte die Wege nicht verlassen
- Radfahren bitte nur auf Forst- und Versorgungsstraßen bzw. auf gekennzeichneten Wegen

Tragen auch Sie bei zu einem rücksichtsvollen Miteinander im Isartal.
Nehmen Sie bitte Ihre Hunde an die Leine!

„Afrikaner“ zu Gast in Bayern

Kennen Sie den Waldlaubsänger? Der Vogel ist etwa 13 Zentimeter groß. Er hat ein gelbrünes Gefieder mit weißem Bauch und einer zitronengelben Brust. Wenn sein auffälliger Gesang ab April bei uns zu hören ist, hat er bereits eine weite Reise hinter sich. Die Art überwintert in den Regenwäldern Westafrikas. Zur Aufzucht seiner Jungen macht sich der Waldlaubsänger auf den Weg nach Europa. In buchenreichen Laubwäldern errichtet er sein kugelförmiges Nest – direkt auf dem Boden. Der Eingang des Nestes muss von einem niedrigen Zweig aus gut einsehbar sein. Günstige Brutbedingungen findet er überwiegend in Naturwäldern oder naturnahen Wirtschaftswäldern, wie etwa im Isartal.

Dramatische Bestandseinbrüche – auch im Isartal

Seit den 1990er Jahren nehmen die Bestände des Waldlaubsängers ab, vor allem in stark frequentierten Wäldern. Auch im Isartal brüten heute nur noch wenige Paare, wo früher knapp 20 anzutreffen waren. Die Zerstörung der Wälder in den Überwinterungsgebieten und die Risiken des langen Fluges könnten dafür verantwortlich sein. Neueste Studien zeigen aber, dass derzeit auch andere, ehemals häufige Vogelarten wie Rotkehlchen und Zaunkönig seltener werden. Deshalb gilt es, Störungen und Gelegeverluste der empfindlichen Bodenbrüter, wie sie durch freilaufende Katzen, aber auch durch Hunde, Fußgänger oder Radfahrer abseits der Wege entstehen, zu vermeiden.

Download des GPS-Tracks der Mountainbike-Route über den QR-Code:



Das Symbol rechts kennzeichnet die Mountainbike-Route im Isartal. Weitere Infos unter: www.biken-isartal.de/mtb-route



Text und Schild-Design: Sigun Lange, ECOConsult; erstellt im Rahmen des Projekts „NaturErholung Isartal im Süden von München“, beauftragt vom Landkreis München und der Landeshauptstadt München; Auftragnehmer: ifuplan - Institut für Umweltpolitik und Raumentwicklung, München; gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspirale; Informationen unter: www.biken-isartal.de



NaturErholung Isartal im Süden von München

B-3: Routendarstellung auf Webseite und Flyer

Sobald alle Grundeigentümer der Mountainbike-Route, die im Lenkungskonzept erarbeitet wurde, zugestimmt und die kommunalen Gremien von Stadt und Land ihr Einverständnis erklärt haben, wird ihr Verlauf der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Dies geschieht über die Projektwebseite www.biken-isartal.de/mtb-route. Von dieser Seite kann dann der **GPS-Track der Route** heruntergeladen und im eigenen Navigationsgerät oder Smartphone gespeichert werden.

Zudem soll die Route mit einem **gedruckten Flyer** beworben werden, der in Sportgeschäften, Gaststätten und anderen Kommunikationsschleusen ausgelegt werden soll. Ein Entwurf des Flyers liegt bereits vor (siehe unten). Auf der Rückseite des Flyer ist der Routenverlauf zu sehen.



Lenkung zum Wohle der Natur

Wer mit offenen Augen im Isartal unterwegs ist, dem fällt auf: Dies ist ein ganz besonderer Naturraum. Der wilde Fluss, die Auwälder mit ihren Erlen und Eschen und nicht zuletzt die eindrucksvollen Felsen inmitten selten gewordener naturnaher Hang- und Schluchtwälder mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz.

Und weil es so schön ist, wird das Isartal gerne für eine Mountainbiketour oder einen Spaziergang genutzt. Auf dem weit verzweigten Wegenetz herrscht zu fast allen Jahres- und Tageszeiten reger Verkehr. Vielen Arten fehlen so die notwendigen Rückzugs- und Ruheräume. Besonders betroffen sind boden- und gebüschbrütende Vogelarten. Werden sie häufig gestört, geben sie den Nestbau auf oder vernachlässigen ihr Gelege. Bei Nachtfahrten mit starken Scheinwerfern können Eulen bei der Jagd gestört werden. Und schließlich besteht die Gefahr, Schlangen oder Frösche versehentlich zu überfahren, weil die gut getarnten und oft regungslosen Tiere leicht übersehen werden.



Das Isartal südlich von München ist als Natura-2000-Gebiet europarechtlich geschützt. Gönnen den Tieren und Pflanzen Rückzugsräume und befahre nur die erlaubten und gekennzeichneten Mountainbike-Routen!

Trail rules im Isartal

Bitte benutze das markierte Routennetz und respektiere lokale Sperrungen.
Dieses Routennetz wird regelmäßig unterhalten. Eigenmächtiges Trailbuilding oder die Errichtung von Einbauten sind nicht zulässig.

Hinterlasse keine Spuren.
Meide durchnässte Trails und durchfahre notfalls Pfützen, um nicht mit Umfahrungen die Wege zu verbreitern.

Nimm Rücksicht auf Tiere.
Respektiere auch die Kleintiere und fahre aufmerksam und bremsbereit. Meide Trails in der Dämmerung und im Dunkeln, um nachaktive Tiere nicht zu stören. Weiche dann auf die Forstwege aus.

Sei tolerant und rücksichtsvoll gegenüber anderen.
Rechne mit anderen Besuchern und passe Fahrgeschwindigkeit und Fahrstil der jeweiligen Situation und Sichtweise an. Kündige deine Vorbeifahrt frühzeitig an, passiere in angemessener Geschwindigkeit und mit Abstand.

Bitte trage durch dein verantwortungsvolles Verhalten dazu bei, dass das Mountainbiken auch in Zukunft seinen Platz im Isartal hat.



Mountainbiken im Isartal?

9



Impressum

Text und Gestaltung: Sigrun Lange, ECO.nslut
Bilder Titel-/Rückseite: Sigrun Lange
Bilder Gelbbauchunke und Kreuzotter: Christoph Moning
Bild Waldläubsänger: Michael Gerber
Bild Uhu: Getty Images
Bild Leberblümchen: Michael Wagner
Bild Fledermaus: René Güttinger
Kartendarstellung: ituplan
Beauftragung: Landkreis und Landeshauptstadt München im Rahmen des Projekts „NaturErholung Isartal im Süden von München“
Gefördert von: Bayerischer Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspirale

Landkreis München
Landeshauptstadt München
Bayerischer Naturschutzfonds
GlücksSpirale

Ausführliche Information und Aktuelles zum Mountainbiken im Isartal auf der Webseite:
www.biken-isartal.de

Koordinationsstelle Mountainbiken im Isartal
Landkreis München
Mail: ...
Telefon: ...

Ja, aber naturverträglich!

Hier ist die Vorderseite des zukünftigen Informationsflyers zum Lenkungskonzept abgebildet. Auf der Rückseite wird der Verlauf der Route zu sehen sein.

B-4: Schulungsunterlagen

Im Projektverlauf wurden Unterlagen erarbeitet (Powerpoint-Präsentation), die bei Schulungen von Mountainbike-Guides oder bei Technikkursen eingesetzt werden können. Sie enthalten Informationen zu den folgenden Themenbereichen:

- Entstehung des Lenkungskonzepts / Lenkungsbeschilderung
- Besonderheiten des Isartals: Vielfalt in einem engen Talraum
- Totholz und Verkehrssicherungspflicht: Warum es wichtig ist, Totholz zu erhalten
- Gesetzliche Grundlagen zu Befahrungs-/Betretungsrechten und zum Schutz der Natur
- Störwirkung des Mountainbikens
- Regeln für das Mountainbiken im Isartal
- Möglicher Beitrag von Mountainbikern zur Umsetzung des Lenkungskonzepts und zum Erhalt des sensiblen Naturraums

Ausblick: Wie geht es weiter?

Aktivitäten bis Jahresende

- Treffen zwischen den Juristinnen und Juristen der Kommunen und der Grundeigentümer zur Klärung von Haftungsfragen;
- Einholung der Zustimmung des Forstbetriebs München zur Umsetzung der Pilotstrecken im Gelände;
- Finale Klärung der Trägerschaft;
- Abstimmung über das Lenkungskonzept und die Haftungsübernahme in den kommunalen Gremien von Stadt und Landkreis München.

Geplante Umsetzung ab 2018

- Beginn mit der Ertüchtigung und Beschilderung der beiden Pilotstrecken; anschließend sukzessive Umsetzung der Lenkung auf der ganzen Fläche;
- Sicherung der Ruhezeiten durch Rückbau von Pfaden und Trails, die bisher in diesen Bereichen verlaufen;
- Aufstellen der Informationsschilder;
- Öffentlichkeitswirksame Eröffnungsveranstaltung mit Beteiligung der Sport- und Naturschutzverbände;
- Ganzjährige Beschäftigung mindestens eines Gebietsbetreuers; die Person soll die Umsetzung des Lenkungskonzepts im Gelände begleiten und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen;
- Etablierung eines Monitorings zur Überprüfung der Wirksamkeit der Lenkung;
- Klärung der aktuell noch bestehenden Hangsperrungen auf der Ostseite der Isar zwischen Marienklause und Grünwalder Brücke.

Auch nach Projektende soll die Projektsteuergruppe, bestehend aus Behörden- und Verbändevertreterinnen und -vertreter, zur Begleitung der Umsetzung weitergeführt werden.

Gemeinsam für den Erhalt des Isartals

Der Konflikt zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung im Isartal schwelt bereits seit Langem. Es ist höchste Zeit, dass die vereinbarte Lenkung des Mountainbiking zwischen Marienklause und Dürnsteiner Brücke in der Praxis erprobt wird. Dazu müssen alle Akteure – Sportler, Naturschützer, Grundeigentümer, Kommunalvertreter – an einem Strang ziehen, sich von möglichen Vorurteilen und Bedenken lösen, und gemeinsam für die Umsetzung des Lenkungskonzepts eintreten. Folgende Ansätze scheinen uns wichtig für den Erfolg der Umsetzung:

- Beteiligung aller Interessensgruppen in einem beratenden Gremium der Trägerorganisation;
- Unterstützung bei der Trailpflege bzw. der Sicherung der Ruhezone durch die Sport- und Naturschutzverbände;
- Gemeinsame Anstrengungen für eine positive Berichterstattung zum Lenkungskonzept (in den Print-Medien, den jeweiligen Vereinsblättern oder den sozialen Medien)
- Gemeinsame Auftaktveranstaltung zur Eröffnung der Pilotstrecken;
- Beratung „auf Augenhöhe“: Gebietsbetreuer sollen für Naturschützer und Mountainbiker gleichermaßen akzeptierbar sein;
- Regelmäßige Kontrollen des Zustands der Route und Einrichtung einer Meldestelle für Beobachtungen im Gelände;
- Nutzung der Projektwebseite als schnell zu aktualisierende Informationsplattform;
- Start einer Info-Kampagne, sobald das Lenkungskonzept auf der ganzen Fläche umgesetzt wurde (Pressearbeit, soziale Medien, Auslage der Flyer in Sportgeschäften und Gaststätten, Schulung von MTB-Guides, Einsatz von Botschaftern im Gelände, etc.);
- Etablierung eines Monitorings.

10



Ein Dankeschön zum Schluss

Zum Ende des Förderprojektes bedanken sich die Auftragnehmer – das Büro ifuplan, ECO.nstult und Ralf Glaser – bei allen Beteiligten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Wir wünschen viel Erfolg bei der nachfolgenden Umsetzung der Lenkung im Gelände!

Die Projektträgergemeinschaft – bestehend aus Landkreis und Landeshauptstadt München – bedankt sich im Namen der Projektsteuergruppe beim Bayerischen Naturschutzfonds, der das Projekt aus Mitteln der GlücksSpirale mit 150.000 EUR gefördert hat.

Appell

Wir haben gemeinsam ein Lenkungskonzept erarbeitet. Wir waren der Lösung eines lange währenden Konflikts noch nie so nah, wie jetzt. Vielleicht ist nicht jeder mit jedem Detail einverstanden, aber es ist der bestmögliche Kompromiss, der das Isartal entlastet und das Mountainbiken auf eine naturverträgliche Basis stellt. Lassen Sie uns alle nach Kräften und für unseren Verantwortungsbereich zur Umsetzung des Lenkungskonzepts beitragen, um in den kommenden Jahren zu prüfen, ob es sich in der Praxis bewährt.

